

Ein Stadel für den Zusammenhalt

Projekt Holzgünz und Schwaighausen wollen noch mehr zusammenwachsen. Dabei soll ein neues Veranstaltungsgebäude helfen

Holzgünz Paul Nagler streckt die Arme aus, blickt nach rechts, dann nach links. „Es ist, als könnte man von hier aus die beiden Orte berühren“, sagt er und lacht. Der Bürgermeister der 1200 Einwohner zählenden Gemeinde Holzgünz steht zwischen den beiden Ortsteilen Holzgünz und Schwaighausen, genau genommen im gerade entstehenden HoSchMi-Stadel. HoSchMi steht für „Holzgünz Schwaighausen Miteinander“ (wir berichteten).

Bei der Gebietsreform wurden die beiden ehemals selbstständigen Kommunen im Jahr 1978 zu einer Gemeinde vereinigt. Schritt für Schritt wachsen sie seither zusammen. Ein neuer Schub in diese Richtung soll der HoSchMi-Stadel sein, ein Veranstaltungssaal genau in der Mitte zwischen Holzgünz und Schwaighausen.

Schon seit zwölf Jahren spukt Nagler diese Idee im Kopf herum. Seit drei Jahren laufen die konkreten Planungen, im Herbst nun soll der Stadel endlich fertig sein. In Arbeitsgruppen haben sich zahlreiche

Bürger mit ihren Vorstellungen und Ideen eingebracht, jetzt setzen heimische Handwerker dies in die Tat um.

„Gerade Kultur hält eine Gemeinde zusammen“, ist Paul Nagler überzeugt. Die Musikkapelle des Ortes soll hier auftreten können und nicht irgendwo anders hin müssen, so der Wunsch des Bürgermeisters. Mit Konzerten oder Theater will Nagler den HoSchMi-Stadel zum Leben erwecken, aber auch der örtliche Tennisverein soll hier im Winter mit seinen Jugendlichen trainieren können. Rund 300 Menschen haben Platz in dem 28 auf 18 Meter großen Veranstaltungssaal mit aufwendiger Akustikdecke.

Theaterstück über Kneipp

Der erste Einsatz des HoSchMi-Stadels wird ein Theaterstück über Sebastian Kneipp sein, und zwar aus der Feder von Paul Nagler. „Wir haben selbst eine Kneippanlage und auch sonst sagt uns die Philosophie von Sebastian Kneipp zu“, erläutert Nagler, warum gerade mit einem

Theater über den bekannten Pfarrer der Stadel feierlich eingeweiht wird. 70 bis 80 Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche beteiligen sich an dem Stück. Der Theaterverein engagiert sich, der Engelchor tritt auf, unterstützt von weiteren Sängern und Musikern. Andere Bürger kümmern sich um die Kostüme, den Bühnenbau oder das Catering. Nicht nur die Gemeinde Holzgünz feiert mit der Premiere am 18. Oktober ein Stück Dorf-Zusammenhalt. Auch der Kneippverein Memmingen, der dieses Jahr 120 Jahre alt wird, ist dabei.

Von der Straße aus kann man den in hellem Fichtenholz leuchtenden Bau sehen. Markant sind vor allem die Fichtenstämme im Inneren des Gebäudes, die die Konstruktion tragen. „Sie stammen aus unseren Wäldern“, sagt Nagler. Rund 1,5 Millionen Euro kostet die Gemeinde ihr neuer Veranstaltungssaal. Für Nagler viel mehr als nur ein Raum: „Menschen brauchen Wurzeln, hier können sie ihre Wurzeln ausbilden.“ (feß)



Zwischen Holzgünz und Schwaighausen entsteht gerade der sogenannte HoSchMi-Stadel, in dem künftig die unterschiedlichsten Veranstaltungen stattfinden sollen. „HoSchMi“ steht laut Bürgermeister Paul Nagler (links) für „Holzgünz Schwaighausen Miteinander“.

Foto: Anna Feßler